

Kerzenzünden in Wien Freitag, 23. Mai 20:28
Schabbat-Ausgang in Wien Samstag, 24. Mai 21:40

Über die Haftarah, zusammengestellt von Dr. Ruth Winkler und Rav Nessanel Wurmser

Die Haftarah zu Paraschat Bechukotai, die auch gelesen wird, wenn Behar-Bechukotai zusammen gelegt werden, kommt aus dem Buch Jirmijahu (16:19 - 17:14).

In der Paraschah der Woche hörten wir Versprechen von Hashem, dass wir viel Segen und Gutes erleben werden, wenn wir seine Gebote halten, und auch sehr ernsthafte Mahnungen, was alles Schlimmes und Schreckliches eintreten wird, sollten wir vom guten Weg abweichen. Dieses Thema greift auch die Haftarah auf.

Die Haftarah setzt ein in Pasuk 16.19 mit der Verkündung des Navi, dass einst Völker von den "Enden der Erde" kommen werden, die sagen werden, dass sie bisher Falsches (in den ihnen überlieferten Traditionen) gehört hatten, und nun sehen sie ein, dass der Mensch sich doch nicht seinen G-tt nach Gutdünken selbst machen kann!

Im nächsten Absatz, ab Pasuk 17.1. stoßen wir jedoch auf ein Problem: Das Volk Israel, das den anderen Völkern ein Vorbild sein sollte, ist nicht frei von Verfehlungen. Ja, wir erfahren sogar, dass "seine Sünde wie mit einem eisernen Griffel" eingeritzt ist in die "Tafel ihres Herzens". Was soll dieser Pasuk bedeuten? Der Kommentar des Radak erklärt dazu, dass die Sünden der Bnei Israel in ihrem Herzen sehr tief eingedrungen sind: So wie eine Inschrift, die mit einem eisernen Griffel in einen Stein graviert wurde, nicht mehr einfach abgewaschen oder ausradiert werden kann, denn sie ist nun fester Bestandteil des Steines - so sehr verinnerlichten die Bnei Israel (zur Zeit von Jirmijahu) ihre götzendienerischen Praktiken, dass sie gar nicht mehr bereit waren, sie abzulegen. Für jene, die sich den Abwegen des Götzendienstes so sehr verschrieben haben, kündigt der Prophet schreckliche Folgen an. (Hier haben wir eine Parallele zu den Verwarnungen in der Paraschah.) - Wer statt auf G-tt zu vertrauen auf menschliche Macht vertraut, wird letztlich entwurzelt werden, er wird sozusagen einsam in der Steppe zurück bleiben, und es gar nicht mehr sehen, wenn schließlich das Gute eintritt.

Wer jedoch auf G-tt vertraut, kann mit reichlich Segen rechnen.

Den Pasuk 17.7. aus diesem Text kennen wir gut, da er zum Abschluss des Birkat haMason gesagt wird:

ברוך הגבר אשר יבטח ב-ה' והיה ה' מבטחו

"Segen trifft den Mann, der auf G-tt vertraut, ihm wird G-tt eine sichere Stütze sein"

Weiter setzt der Text fort: Dieser Mensch, der auf G-tt vertraut, wird sein wie ein Baum gepflanzt am Wasser, der nicht austrocknen wird, da er auch in Zeit großer Hitze seine Wurzeln zu den Wasseradern ausstreckt.

Dann stellt der Text noch fest, dass das "Herz" des Menschen sich mehr als alles andere entziehen kann, doch G-tt ist es, der die Herzen und das Innere prüft - um letztlich aber dem Menschen nach der Frucht seiner Tat und seinem Wandel zu vergelten. - Es geht also nicht nur nach der Gedankenwelt, sondern auch oder insbesondere kommt es darauf an, wie man sich letztlich verhält und was man tut!

Der letzte Absatz unserer Haftarah mahnt, dass wer Reichtum mit Unrecht anhäuft, letztlich verwelken wird. Hingegen wird der Ort von G-ttes Heiligtums gleich einem Thron der Herrlichkeit "höher als der erste" sein (also erhabener als je zuvor). Die Hoffnung Israels liegt in G-tt.

Da es nun aber jene gibt, die G-tt abweisen wollen, folgt am Schluss der Haftarah die Bitte, das G-tt uns heilen möge, dann sind wir (tatsächlich) geheilt, er möge uns helfen, dann ist uns wirklich geholfen! (Auch diesen Satz kennen wir gut - er ist im täglichen Gebet in die Amidah eingeflossen!)

Schabbat Schalom!